



Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Laune der Menschen ist auch vom Wetter abhängig. Nun scheint es ja endlich so zu werden, wie es nach dem Kalender sein sollte. Nach einem harten Winter und einem verregneten Mai kann es ohnehin nur besser werden. Davon profitieren auch die Feste in unserem Kiez. Am 4. Juni beim Nachbarschaftsfest in der Frobenstraße zeigte sich endlich einmal die Sonne. Und schon war die Stimmung viel besser.

Vom Sonnenschein profitierte am 4. Juni auch ein ganz besonderes Projekt, das der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Satellitenschüssel-Galerie am Pallasseum. Besser konnte der Zeitpunkt und der Titel nicht gewählt werden, hat doch gerade Lena in Oslo mit ihrem Song „Satellite“ den Eurovision Song Contest gewonnen. Sicherlich haben viele Bewohner/innen des Pallasseums die Sendung am 29. Mai über ihre Satellitenschüsseln empfangen.

Was der Künstler Daniel Knipping geschaffen hat, ist wirklich beeindruckend. Er hat ein Verfahren entwickelt, aus Satellitenschüsseln eine Bildergalerie zu formen, ohne die Bilderflut auf dem heimischen Fernsehen zu beeinträchtigen! Besonders schön finde ich, dass so viele Bewohner/innen mitgemacht haben. So wurde eine Vielzahl von Motiven erstellt und ausgewählt. Das Pallasseum ist jetzt ein besonders bunter und attraktiver Hingucker für alle Passanten.

Im Sommer gibt es aber nicht nur schöne Feste und Projekte, sondern auch noch einen anderen wichtigen Termin, nämlich die Neuwahl des Quartiersrates Schöneberger Norden am 1. Juli 2010, worauf ich in der letzten Ausgabe schon ausführlich hingewiesen habe. Nähere Informationen erhalten Sie in dieser Ausgabe und beim Team QM in der Pallasstraße 5.

Die nächste Ausgabe des „Schöneberger Morgen“ erscheint im Oktober. Bis dahin wünsche ich Ihnen viele sonnige Tage. Dem neuen Quartiersrat wünsche ich schon jetzt viel Erfolg bei seiner Arbeit. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen Ihre
Angelika Schöttler
Angelika Schöttler -
Stadträtin für Familie, Jugend,
Sport und Quartiersmanagement

Wählen ist gut, gewählt werden auch!

Am 1. Juli wird im Schöneberger Norden ein neuer Quartiersrat gewählt - seien Sie dabei!



Anne Schulz, seit 2 Jahren in der Potsdamer Straße zuhause: Quartiersratswahl? Ich bin dabei!

Foto: Bahrs

Stellen Sie sich vor, Sie gehen am 1. Juli um 18 Uhr zur Wahl des Quartiersrats in die Mensa der Sophie-Schöll-Schule und sehen viel mehr bekannte Gesichter als bei der Wahlveranstaltung vor zwei Jahren, die Sie ebenfalls besuchten. Sie sind hoch erfreut, dass die Zahl der Bürger/innen, die sich für den Schöneberger Norden interessieren und die Nachbarschaften stärken wollen, wächst.

Neulich hat Ihnen ihre Nachbarin ganz begeistert von einem Projekt für Senior/innen berichtet, an dem sie teilnimmt. Sie hat dort von der

Quartiersratswahl gehört und sich entschlossen, hin zu gehen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Ein Bekannter erwähnte, er habe durch die Arbeit im Quartiersrat Menschen kennen gelernt, denen er sonst nie begegnet wäre. Er fühle sich im Kiez mehr Zuhause, seitdem er selbst aktiv geworden ist.

Nach der Begrüßung treffen sich die Anwohner/innen der vier Kieze (FrobenKiez, BülowBogen, KulmerKiez, PallasKiez) in Gruppen. Die Kandidat/innen stellen sich persönlich vor. Wenn sie wollen, können sie auch ihre Ideen

und Anliegen benennen.

Während Sie den anderen zuhören, gehen Ihnen wieder die Bänke auf den Freiflächen durch den Kopf. Ständen da noch Tische, könnte man gut bei einem Picknick die Nachbarn kennen lernen. Sie heben den Arm, machen ihre Gedanken öffentlich. Die zustimmenden Blicke zeigen Ihnen, dass Ihre Nachbar/innen ein ähnliches Anliegen haben. Kurzentschlossen melden Sie Ihre Kandidatur an.

Es folgt die geheime Wahl und dann: Herzlichen Glückwunsch! Sie sind als Wähler/in gekom-

men, Kandidat/in geworden und jetzt sind sie Quartiersrätin.

Schöneberger-Norden, ein Sommermärchen? Nein. Wenn Sie zur Wahl gehen, haben Sie wirklich die Wahl. Sie können wählen und sie können kandidieren. Ob Sie gewählt werden, können wir an dieser Stelle natürlich nicht vorhersagen.

Doch egal, wie sie sich entscheiden. Wichtig ist, dass Sie überhaupt zur Bürgerversammlung kommen und damit Engagement für den Schöneberger Norden zeigen.

Wer kann den Quartiersrat wählen?

Alle Anwohner/innen, die im Gebiet des Schöneberger Nordens gemeldet sind und hier leben – siehe Karte auf der letzten Seite.

Die Wähler/innen müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

Wo und wann wird gewählt?

Die Wahl findet auf einer Wahlversammlung um 18 Uhr am 1. Juli in der Mensa der Sophie-Scholl-Schule, Eingang Pallasstraße 27, 10781 Berlin, statt.

Wie setzt sich der Quartiersrat zusammen?

Der Quartiersrat hat insgesamt 32 Mitglieder.

20 Mitglieder des Quartiersrates sind Bewohner/innen aus den vier Kiezen: FrobenKiez, BülowBogen, PallasKiez, KulmerKiez. Also fünf pro Kiez. Sie werden auf der Bürger-Versammlung gewählt.

Die übrigen 12 Mitglieder sind Vertreter/innen von Einrichtungen wie Schulen und Kitas, Vereinen und Initiativen und Gewerbetreibenden. Sie werden von der Steuerungsrunde berufen.

Wer kann Quartiersrat/rätin werden?

Alle Anwohner/innen, die im Gebiet des Schöneberger Nordens gemeldet sind und hier leben – siehe Karte auf der letzten Seite.

Die Kandidat/innen für den Quartiersrat müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

Sie können sich auch noch auf der Bürgerversammlung für eine Kandidatur entscheiden.

Die Zusammensetzung des Quartiersrates soll möglichst repräsentativ für die Bewohnerschaft in den einzelnen Kiezen sein. Deshalb können Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Männer und Frauen, Junge und Alte, Akademiker, Handwerker oder Arbeitslose für den Quartiersrat kandidieren.

Die Arbeitssprache des Quartiersrates ist Deutsch. Alle Projektanträge, die die Mitglieder des Quartiersrates lesen müssen, sind auf Deutsch. Außerdem sollten die Mitglieder die deutsche Sprache so gut sprechen, dass sie den Diskussionen während der Sitzungen folgen und sich daran beteiligen können.

Was passiert auf der Bürgerversammlung?

Zunächst gibt es Informationen zur Zusammensetzung des Quartiersrates, seiner Rolle im Stadtteil, den Aufgaben und den Kompetenzen dieses Gremiums.

Dann wird das Wahlverfahren erklärt: die Wahlberechtigten der einzelnen Kieze treffen sich in Gruppen: FrobenKiez, PallasKiez, KulmerKiez, BülowBogen. Die Kandidat/innen stellen sich kurz vor.

Gemeinsam wird dann die Kandidatenliste für den Kiez erstellt und die Quartiersräte in geheimer Wahl bestimmt.

Jeder der vier Kieze kann fünf Repräsentanten wählen, so dass insgesamt 20 Bewohner/innen im Quartiersrat vertreten sind.

Als gewählt gelten die fünf Kandidat/innen, die die meisten Stimmen erhalten. Ist dies nicht gleich eindeutig, wird eine Stichwahl durchgeführt.

Schließlich kommen alle Anwohner/innen der vier Kieze wieder zusammen. In dem abschließenden Plenum werden die gewählten Mitglieder der einzelnen Kieze vorgestellt.

Die wichtigsten Infos zur Wahl

Was muss man als Quartiersrat/rätin tun?

Der Quartiersrat tagt einmal im Monat, meistens am ersten Mittwoch im Monat. Eine Sitzung dauert ungefähr zwei bis drei Stunden und findet an unterschiedlichen Orten im Gebiet statt.

Bei den Sitzungen wird über die Förderung von Projekten im Schöneberger Norden diskutiert und abgestimmt. Die Anträge sollen die Mitglieder des Quartiersrates bereits vorher gelesen haben.

Wer möchte, kann sich in Arbeitsgruppen engagieren. So werden, zum Beispiel, die geförderten Projekte gemeinsam mit dem Team Quartiersmanagement und den Verantwortlichen aus der Verwaltung ausgewertet. Der Quartiersrat veranstaltet einmal im Monat einen öffentlichen Quartiersrats-Stammtisch.

Was passiert nach der Wahl?

Im August wird ein Arbeitsfrühstück stattfinden, bei dem sich die Quartiersräte kennen lernen werden und das Team Quartiersmanagement Informationen zur Arbeit geben wird.

Anfang September wird die erste Sitzung des neu gewählten Quartiersrates sein.

Ende September soll der Quartiersrat auf dem Präventionsrat der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der alte Quartiersrat wird verabschiedet werden.

Was kann der Quartiersrat bewegen

Die Entscheidungen des Quartiersrates helfen, die Lebensumstände im Stadtteil Schöneberger Nordens zu verbessern.

Mitglieder des Quartiersrates wissen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen was ihr Kiez braucht.

Deshalb entscheidet der Quartiersrat mit über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte im Schöneberger Norden.

Die Mitglieder nehmen Einfluss darauf, welche Projekte für Bildung, Jugend, Sport, Integration, Nachbarschaft u.a. durchgeführt werden.

Der Quartiersrat steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Team des Quartiersmanagements und den Verantwortlichen aus dem Bezirksamt.

Der Quartiersrat kann sich an der Entwicklung von Strategien beteiligen, die das Gebiet auch in anderen Bereichen voranbringen.

Die Sitzungen des Quartiersrates sind öffentlich.



Das Pallasseum ist auf Sendung

Daniel Knipping lebt in Lindau und ist freischaffender Künstler und Kunsttherapeut. Er arbeitet vorwiegend mit dem Medium der Fotografie. Seit vier Jahren trägt er seine Idee für das Projekt „Von Innen nach Außen“ mit sich herum. 2008 entdeckte er bei einem Berlinbesuch das Pallasseum. Die Menschen beim Quartiersmanagement, der Pallasseum Wohnbauten KG und dem Stadtteilverein Schöneberg e.V. konnte er sofort überzeugen. Seitdem unterstützen sie ihn tatkräftig und finanziell. Wir sprachen mit dem Künstler:

Was bedeutet „Von Innen nach Außen“?

Meine Idee ist, den Prozess der Informationsvermittlung an der Stelle umzudrehen, wo sie durch die Satellitenschüssel in eine Wohnung gelangt. Die Menschen, die dort leben, können etwas von innen nach außen senden. Jede Familie kann ihre eigene Botschaft in einem Bild darstellen.

Wie kommt das Bild auf die Schüssel?

Ich hatte Vorlagen von den Familien und habe auch Fotos für die Familien selbst gemacht. Die habe ich dann am Computer optimiert, denn sie müssen ja auf einer viel größeren Fläche wirken. Gemeinsam mit einem Folienhersteller habe ich mit verschiedenen Materialien experimentiert. Wir haben uns für einen PVC-Bannerstoff entschieden. Er ist ziemlich dick, reißt nicht. Der Stoff hat eine hohe Abbildungsqualität und die Farben halten lange. Die fertigen Folien werden wie bei einer Trommel über die Schüssel gespannt und werden über Haken mit einem Gummiseil festgezogen.

Wird denn das Fernsehbild wirklich nicht verändert?

Nein. Ein Radiofernsehtechniker hat das vermessen und mir schriftlich bestätigt, dass es keine relevante Bildbeeinträchtigung durch die Folie gibt. Außerdem wurden hier vor einem Jahr zur Probe fünf Folien aufgehängt und erfolgreich ein Jahr getestet.

Wie haben Sie die Bewohner/innen kontaktiert?

Wichtig war die Unterstützung der Pallasseum Wohnbauten KG und des Teams Quartiersmanagement. Der Stadtteilverein e.V. ist Träger des Projektes. Sie kennen viele Bewohner/innen und die Mitarbeiter/innen waren mir die größte Hilfe, um mit den Leuten in Kontakt zu kommen.

Und dann?

Nach anfänglicher Skepsis kam mir enorme Gastfreundschaft entgegen. Ich habe sehr viel Chai getrunken und Gebäck gegessen. Ich durfte Einblicke in Familiengeschichten und -strukturen nehmen. Wir haben Familienalben durchgeschaut, um zu entscheiden, welche Botschaft die Leute vermitteln wollen.

Ist denn das Projekt nun wirklich ganz einmalig?

Meines Wissens ist es das erste Satellitenschüssel-Hausprojekt weltweit, das in einer künstlerischen Aktion mit Bewohner/innen entstanden ist. Ja, es ist einmalig.

Kontakt:

www.daniel-knipping.de
Daniel Knipping
Holbeinstraße 64
88131 Lindau
Tel: 0178 - 172 87 15



Die Bewohner/innen des Pallasseums senden via "Satellite" von innen nach außen. Fotos: wolk, Knipping



Heinz Eller.

Foto: Bahrs

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit diesen Zeilen möchte ich mich nochmals für die Mitarbeit im Quartiersrat Schöneberger Norden bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Der gleiche Dank gilt auch der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Schöneberger Norden und allen anderen Kolleginnen und Kollegen.

Ich war drei Jahre im Quartiersrat tätig. Ich bin 86 Jahre alt und in Berlin-Kreuzberg geboren.

Leider kann ich mein Ehrenamt nicht weiter ausüben. Durch zwei Unfälle im Jahr 2009 musste ich zurücktreten.

Ich wünsche mir, dass sich viele Mitbürger an den Wahlen für den Quartiersrat im Schöneberger Norden ehrenamtlich beteiligen. Allen dann

gewählten Quartiersrätinnen und Quartiersräten wünsche ich einen guten Erfolg.

Nur so können wir mit allen anderen Menschen aus vielen Ländern und Religionen friedlich zusammenleben.

Als alter Berliner wünsche ich mir vor allem Frieden und Respekt miteinander.

Heinz Eller
Kurfürstenstraße

Termine, Treffen, Tipps - I

Stadtteilbibliothek Schöneberg/Nord Gertrud-Kolmar-Bibliothek

Pallasstr. 27, 10781 Berlin
Tel: 90277 6398
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 13 - 18 Uhr

Mo. - Do. 13-15 Uhr:
Schmuckkurs

Jeden Mo. um 16.30 Uhr:
„Wir lesen vor!“ in Kooperation mit Lesewelt Berlin e. V. –
für Kinder ab 4 Jahren

Treff 62 e.V.

Katzlerstr. 6, 10829 Berlin
Tel: 215 34 27
www.treff62.de

Mädchengruppe - bis 18 Jahren
Jeden Di. ab 16 Uhr ist bei uns Mädchentag

Allgemeine Beratung von Jugendlichen (Schule / Ausbildung / Arbeit / Familie)
Mo. und Mi. ab 16 Uhr

Fitnessgruppe
Mo., Mi. und Fr. ab 17 Uhr

Fußballgruppe
nach Spielplan und an den Wochenenden

Freizeitgestaltung
Mo. - Fr. 14 - 20 Uhr

Soziale Gruppenarbeit von Jugendwohnen im Kiez
Mo. und Mi. von 15 - 18 Uhr

Deutschkurse für Mütter von der VHS Schöneberg
Mo. - Fr. von 9 - 12 Uhr

JugendMuseum

Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin
Tel: 90277-6163
www.jugendmuseum.de

Öffnungszeiten Dauerausstellung: Mi., Do. 15 - 18 Uhr und Sa., So. 14 - 18 Uhr
Öffnungszeiten Sonderausstellung Geschichtslabor Nr.02:
Mo., Di., Fr. 9 - 14 Uhr, Mi. und Do. 9 - 18 Uhr und Sa., So. 14 - 18 Uhr

Sommerferien im JugendMuseum:

8. - 9.7. 10 - 14 Uhr
Ferienzeit - Reisezeit!
Workshop für Kinder von 6-12 Jahren, kostenlos

14. - 15.7. 10 - 14 Uhr
Malatelier in den Wunderkammern
Workshop für Kinder von 6-12 Jahren, kostenlos

16.7. 10 - 14 Uhr
Persische Entdeckungsreise
Workshop für Kinder von 8-12 Jahren, kostenlos

19. - 20.7. 10 - 14 Uhr
Kriminalgeschichte in den Wunderkammern
Workshop für Kinder von 6-12 Jahren, kostenlos

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Donnerstag, 23. September 2010 - um 19 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Blitzlichter aus den Kiezen



Im KulmerKiez: Dino Lauffer vor dem Wandbild in der Katzlerstraße.

Foto: Bahrs

Kieze sind eine Berliner Spezialität. Berliner/innen identifizieren sich sehr mit den drei oder vier Straßen ihrer Umgebung. Auch das Quartiersmanagement-Gebiet Schöneberger Norden ist in vier Kieze aufgeteilt. Wir haben acht Quartiersräte (Erko Basmann, Dino Lauffer, Betram von Boxberg, Oliver Bradley, Christine Scherzinger, Jutta Jaworski, Moussa Issa und Erika Erhard) befragt und sie haben uns ihre subjektive Sicht auf ihren Kiez gegeben.

Vielleicht erleben Sie Ihren eigenen Kiez ganz anders oder wünschen sich für die Zukunft einen anderen Schwerpunkt. Dann haben Sie am 1. Juli eine große Chance. Gehen Sie zur Quartiersratswahl, entscheiden Sie mit, wer Ihren Kiez vertritt oder kandidieren Sie selbst.

KulmerKiez

Spezifisches: Grenzgebiet zwischen Schöneberg und Kreuzberg. Durchschnitten von der S-Bahntrasse. Trotz Aufwertung kein Verdrängungsprozess.

Kritisches: Viele Parallelstraßen. Mehr Engagement mit und aus den einzelnen Straßen ist wünschenswert.

Erfreuliches: Positive Entwicklung liegt in der Luft. Alle, die am Straßenfest 2009 teilnahmen, sahen die Vielfalt des Kiezes. Treff62 als zunehmend anerkannter Kiezakteur.

Zukünftiges: Straßenfest soll den Sprung über die S-Bahn schaffen. Stärkung persönlicher Kontakte. Beteiligung an der Entwicklung auf dem zukünftigen Parkgelände Flaschenhals. Prüfung, ob Bürger-Stiftung

sinnvoll und machbar ist, um Engagement auf eine andere Stufe zu heben.

PallasKiez

Spezifisches: Geprägt durch Pallasseum. Wunderbare Mischung: Familien und Singles, arm und reich, religiöse Moslems und Schwule.

Kritisches: Im Quartiersrat sind zur Zeit keine Vertreter/innen aus dem Pallasseum.

Erfreuliches: Quartiersrat stellte von sich aus mehr Geld zur Verfügung für die Ausstattung der Bibliothek. Öffnung des Bunkers und Verschönerung der Fläche davor. PallasPark als Treffpunkt zwischen Pallasseum und den Altbauhäusern.

Zukünftiges: Der Quartiersrat soll seinen kritischen Blick



Im PallasKiez: Oliver Bradley mit Blick auf den PallasPark und das Pallasseum.

Foto: Bahrs

des Schöneberger Nordens



Im FrobenKiez: Jutta Jaworski in der Fußgängerzone der Nollendorfstraße.

Foto: Bahrs

behalten, damit die Gelder aus Soziale Stadt nicht als Füllposten für Einsparungen auf Bezirksebene herhalten müssen. Projekte in der Spreewald-Grundschule als verbindendes Glied zwischen Bevölkerungsgruppen.

FrobenKiez

Spezifisches: Gute Mischung von Dienstleitungen und Geschäften auf der Potsdamer Straße. Geprägt von der Schwulenszene am Nollendorfplatz und von der Straßenprostitution im Bereich der Frobenstraße.

Kritisches: Es gibt viele verschiedene Angebote für Integration, doch häufig bleiben die einzelnen kulturellen Gruppen dennoch unter sich. Viel Kritik an Prostitution, ohne nach den Ursachen hierfür zu fragen.

Erfreuliches: Sprachmittlerinnen für Prostituierte als ein Beispiel von positiven Projekten, die auf Offenheit und Toleranz hinsteuern. Mutter/ Kind Projekte, so dass Frauen ein gutes Selbstbild und damit mehr Selbstbewusstsein entwickeln können. Projekte, die den Menschen auch neue Optionen eröffnen, wie z.B das Schwimmprojekt für Senior/innen von Huzur.

Wünschenswertes: Generationsübergreifende Treffmöglichkeiten, wie z.B. Spieleabende, Gesprächskreise, Theaterprojekte. Ausgleich zwischen sozialen Gruppen statt Verdrängung.

BülowBogen

Spezifisches: Viele Angebote und Projekte. Neumark-Grundschule und Bläserklasse wirken identitätsstiftend.

Kritisches: Leerstand auf der Potsdamer Straße und eine schleichende Verarmung des Angebotes.

Erfreuliches: Stärkung der Nachbarschaften. Kiezfeste mit viel Spaß und der Möglichkeit alte Bekannte zu treffen und neue Leute kennen zu lernen. Bildungsprojekte, denn sie sind wichtiger als alles andere und die einzige Chance für Kinder und damit auch für die Gesellschaft.

Wünschenswertes: Verbindung zum geplanten Park auf dem Gleisdreieck. Öffentlichkeitsarbeit, so dass alle Anwohner/innen merken, was hier Positives passiert. Projekte, die das nachbarschaftliche und friedliche Zusammenleben in den Vordergrund stellen.



Im BülowBogen: Erika Erhard vor der Luther-Kirche.

Foto: Bahrs

Termine, Treffen, Tipps - II

Schöne(w)ort tage 2010 - 2. - 4. Juli

PallasPark, Pallasstraße 7, 10781 Berlin
Infos: 0176-5177266

Ein Fest der Kulturen und Generationen:

- 2. Juli ab 18.30 Uhr - Auftakt mit Musik und Straßentheater aus Schöneberg
- 3. und 4. Juli 15 - 17.30 Uhr - buntes interkulturelles Programm für Groß und Klein - danach Musik und Theater

PallasT für Kinder von 6 - 14 Jahren

Pallasstr. 35, 10781 Berlin
Tel.: 90277-7896 und 90277 7856
Mo. bis Fr. 16 - 20 Uhr, Sa. 14 - 18 Uhr

Offene Angebote:

Billard, Tischtennis, Kicker, Brettspiele, Schach etc.
Mo. - Fr. 16 - 20 Uhr, Sa. 14 - 18 Uhr

Gruppen:

- Offene Schularbeitshilfe/ Lernlust - Mo. - Do. 15 - 18 Uhr
- PallasT Drummers Trainings Camp - Mo. 18 - 20 Uhr
- Hip-Hop-Pop-Art-Projekt - Mi. 16 - 20 Uhr
- Malen, Gestalten, Basteln - Do. - Fr. 16 - 20 Uhr
- Fit durch Karate - Di., Do. 16 - 18 Uhr
- Hip Hop Tanzgruppe für Mädchen - Di., Do. 16 - 18 Uhr
- Rap-Projekt - Trainingszeiten bitte nachfragen
- Samstags-Überraschungsprogramm - an jedem Sa. ab 14 Uhr
- Arabisch spielen und lernen - Sa. 11 - 14 Uhr
- Kurdisch spielen und lernen - Sa. 11 - 14 Uhr

Energiesparberatung

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Alvenslebenstraße 3, 10783 Berlin
Tel: 21 01 89 62 /-76

Zur Beratung zum Energiesparen in Ihrem Haushalt erhalten Sie ein Energiespar-Starterpaket mit Energiesparlampen, Steckdosenleiste und Thermometer.

Mo., Mi. und Fr. 9 - 13 Uhr
Di. und Do. 14 - 18 Uhr

Fest der Religionen - 19. September

Kirchvorplatz der 12-Apostel-Kirche
An der Apostel-Kirche 1, 10783 Berlin

So. 19. September von 13 - 17 Uhr
Vielfältiges Programm zur Unterhaltung und Information für Jung und Alt

Team Quartiersmanagement

VorOrtBüro des Quartiersmanagements

Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasseum)
Tel: 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87
Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr und Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr
www.schoeneberger-norden.de

Schöneberger MORGEN · Nr. 43 · Sommer 2010

Herausgeber:
K&K Kulturmanagement & Kommunikation im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg, Abt. Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement
Redaktion: H-J. Bahrs, K. Wiehe
Texte: R. Wosnitza (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000
Erscheinen: 3x jährlich. Der nächste Schöneberger Morgen ist für Oktober 2010 geplant
Grafik: K. Wiehe - www.kultkom.de
Druck: LR Medienverlag und Druckerei GmbH
Vi.S.d.P.: Kerstin Wiehe



KKK KiezKunstKultur

Serie Geschichtsorte: Der U-Bahnhof Bülowstraße

Im Schöneberger Norden gibt es mehr Sehenswürdigkeiten und Denkmäler als viele vielleicht vermuten würden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen den U-Bahnhof Bülowstraße etwas näher vorstellen.

Der Berliner hat im allgemeinen wenig Witterung für bahnbrechende neue Gedanken“. Dieses Urteil fällt

Hans Schliepmann in dem Artikel „Die Berliner Hochbahn als Kunstwerk“ der Berliner Architekturwelt von 1901. Recht hatte er.

Der Unternehmer Werner Siemens brauchte 16 Jahre, um die Berliner Stadtväter davon zu überzeugen, wie die zunehmenden Verkehrsprobleme der Millionenstadt zu beheben seien.

Als die Hochbahn dann im Februar 1902 eröffnet wurde, führte sie durch die gründerzeitlichen Viertel Kreuzberg und Schöneberg, denn in der Taentzienstraße erschien sie zu hässlich.

Doch man warf einen Köder aus. Die Hochbahnhöfe sollten von namhaften Architekten gestaltet werden. Für den U-Bahnhof Bülowstraße erhielt

Stararchitekt Bruno Möhring den Auftrag.

Prompt erklärte Hans Schliepmann, die Bülowstraße sei aufgrund von Möhrings Jugendstilarchitektur „nicht nur nicht 'verschandelt', sondern zur originellsten und interessantesten Straße Berlins geworden.“

Und die Mieter blieben trotz

des Hausdurchbruchs am Dennewitzplatz wohnen. Dieser brachte Touristenschwärme, die die technische Meisterleistung in den unter der Durchfahrt lokalisierten „Akademischen Bierhallen“ diskutierten.

Die Nörgler verstummten und fanden sogar Gefallen am Flanieren auf dem schattigen und regenfreien Weg unter dem Viadukt.

Seit 1972 standen in der durch den Mauerbau unterbrochenen Station U-Bahn Wagens, in denen Trödel feilgeboten wurde. Seit 1993 rumpeln und quietschen die Züge der U2 wieder von Ost nach West.

Saniert in den letzten Jahren ist der Bahnhof Bülowstraße heute ein beliebtes Fotomotiv für Tourist/innen, was wiederum die Berliner/innen beglückt und Schliepmanns Prophezeiung erfüllt: „Es wird die Zeit kommen“, schrieb er, „wo er (der Berliner) auch auf seine Hochbahn, trotz mancher Fehler derselben, sehr stolz sein wird.“



Der Bahnhof Bülowstraße vor ca. 100 Jahren - noch nicht umtost vom Autoverkehr.

Foto: Museen Tempelhof-Schöneberg/ Archiv

Nächste Ausgabe:
Fernmeldeamt
in der Winterfeldstraße

Potsdamer Straße unverwechselbar und charmant

Sie ist laut.“ - „Man kommt gut hin, aber auch schnell wieder weg.“ - „Kulturelle Öde.“ - „Ich kenn' da nur Möbel Hübner.“

Wir alle kennen diese Bemerkungen über die Potsdamer Straße und ihre Umgebung. Und diesen zweifelnden Blick: „Wie kann man da nur leben?“

Beim Suchen nach überzeugenden Argumenten hilft nun „Die Charme-Offensive Potsdamer Straße“ von Sibylle Nägele und Joy Markert. „Um Ahnungslosigkeit und Desinteresse entgegenzuwirken, starten wir die Charme-Offensive Potsdamer Straße“, sagt Joy Markert. „Wir wollen

zur Identifizierung mit dieser ungewöhnlichen, geradezu unverwechselbaren Straße und ihrer faszinierenden Geschichte einladen.“

Seit ihrem Buch „Potsdamer Straße“ gelten die beiden als die unumstrittenen Experten für den Kiez in Gegenwart und Vergangenheit. Bis Ende des Jahres organisieren sie fünf Veranstaltungen, die den Reichtum in Gegenwart und Vergangenheit zeigen. Auftakt ist am 27. August im Café Palladin mit „Lina Morgenstern, die Gründerin der Volksküchen“.

Bei allen Veranstaltungen ist die Broschüre erhält-



Lebendig und überraschend - die Potsdamer Straße.

Foto: magistrale

lich, ein Kompendium mit Fotos, Informationen und über 80 Statements zur Potsdamer Straße: humorvolle Beobachtungen, Skizzen, witzige Sätze, charmante Aussagen, die die Autoren in den letzten Wochen von Anwohner/innen und Liebhaber/innen der Straße gesammelt haben.

Lassen Sie sich das nicht entgehen. Tragen Sie die Argumente schwarz auf weiß nach Hause, lernen Sie sie am besten auswendig. In Zukunft gibt es dann auf zweifelnde Fragen charmant-offensive Antworten.

Aktuelles aus dem Quartier

Der Quartiersrat informiert!

Zeit für starke Bürgerinnen und Bürger

Nun ist es wieder soweit: Die Amtsperiode des Quartiersrates geht zu Ende. Am 1. Juli 2010 werden die Vertreter der Bewohner/innen des neuen Quartiersrates auf einer öffentlichen Wahlversammlung in der Mensa der Sophie-Scholl-Schule gewählt.

Alle Bewohner/innen, die im Quartiersmanagementgebiet gemeldet sind, sind aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen. Wahlberechtigt ist jeder ab dem

16. Lebensjahr gleich welcher Nationalität und unabhängig davon, ob ein Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus besteht oder nicht.

Der Quartiersrat kann keine Volksvertretung neben den verfassungsgemäßen Vertretungsorganen sein. Er kann aber eine starke Interessenvertretung der Bewohner/innen im Stadtteil sein, die bei der Gestaltung des Quartiersmanagementverfahrens ein gewichtiges Wort hat. Schließlich geht es um nicht mehr oder weniger als um die Verbesserung der

Lebensumstände in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

Wir können das Feld der Verwaltung oder „starken“ Partnern überlassen und dem Geschehen zuschauen oder als Bürger/innen die Chance aufgreifen, unmittelbar bei den Entscheidungen mitzubestimmen und an der Zukunft unseres Stadtteils konstruktiv mitzubauen. Hierzu brauchen wir nicht ein besonderes Fachwissen, denn wir als Bewohner/innen sind Fachleute in eigener Sache.

Letztendlich geht es um Geld und Ressourcen. „Wofür und wie werden die nicht unerheblichen Mittel der EU, des Bundes und des Landes im Stadtteil ausgegeben?“, lautet die Kernfrage mit der sich auch der neue Quartiersrat beschäftigen wird. Wer, wenn nicht wir, weiß, was gut für uns, für unsere Nachbarschaft und für unser Gemeinwesen ist.

Nutzen wir die Chance, den Quartiersrat zu einem Ort unmittelbar erlebter Demokratie zu machen – in nachbarschaftlicher Selbstbestimmung

und zum Wohle unseres Gemeinwesens in unserem Stadtteil. Die stärksten Partner vor Ort sind die Bürgerinnen und Bürger.

Die Neuwahl am 01. Juli 2010 ist die Zeit für eine starke Vertretung der Bürger/innen im Quartiersrat.

Ridvan Küçük
Sprecher des Quartiersrates
Schöneberger Norden

Gleisdreieck: Grüne Oase für den Kiez

Westpark' wird sie heißen, die Grünfläche, die bisher landläufig unter 'Gleisdreieck' bekannt war. Jahrelang verschlossen soll die Eröffnung 2013 sein. Zugänge wird es an der Yorckstraße, Dennewitzstraße und Kurfürstenstraße geben.

Damit werden die Freizeitmöglichkeiten für die Bewohner/innen im Schöneberger Norden vergrößert. „Der Park bietet viel Raum für Bewegung, Sport und Spiel, Erholung und Begegnung“, kündigen die Planer von Grün Berlin GmbH auf ihrer Webseite an. „Hier sollen sich auch innovative Trendsport- und Bewegungsarten ansiedeln.“



Erko Basman auf der Brache an der Bautzener Straße.

Foto: Bahrs

Ideengabe durch Anwohner/innen, Bürgerbeteiligung und Diskussionen sind vorgeschriebener Bestandteil der Planung. Es gibt regelmäßige Treffen zwischen den Verfahrensbeteiligten aus Senat, Bezirk, Planungsgruppe und Anwohnerinitiativen.

Doch viele engagierte Bürger/innen nördlich und südlich der Yorckstraße fühlen sich dabei nicht genug gehört. „Die denken nicht den Kiez mit“, sagt Erko Basman, ein Veteran der AnwohnerInitiative Flaschenhals-Bautzener Straße, also dem Gelände das sich an das Gleisdreieck anschließen wird. Er kritisiert, das der zum QM-Gebietgehörende Abschnitt

zwischen Großgörschen- und Yorckstraße in den Planungen nicht berücksichtigt ist.

Deshalb hat die Initiative gemeinsam mit Mitgliedern des Quartiersrates Schöneberger Norden-Kulmer Kiez und Anwohner/innen rund um den Alten St.-Matthäus-Kirchhof eine Unterschriftenaktion gestartet, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen.

Die Menschen hier sollten an der Planung beteiligt werden, um die Verantwortung für das Gelände zu schulden“, sagt Dino Lauffer. „Das ist ganz wichtig für die nachhaltige Pflege des Geländes. Sonst verdreckt es nachher sehr schnell.“

Infos:

Führung durch den Ost- und Westpark mit Grün Berlin GmbH
Jeden 2. Sonntag (04.07.2010, 18.07.2010, 01.08.2010 usw.)

Achtung!: Am 20.06.2010 findet keine reguläre Führung statt.

Im Rahmen des Langen Tages der StadtNatur Berlin werden attraktive **Sonderführungen** angeboten:

Samstag, 19.06.2010 16:00 Uhr, Sonntag, 20.06.2010 12:00 Uhr

Treffpunkt: Infopoint am Ende der Ladestraße (hinter dem Spectrum des Deutschen Technikmuseums Berlin)

Bitte für die Führungen festes Schuhwerk mitbringen!

Informationen zur Unterschriftenaktion

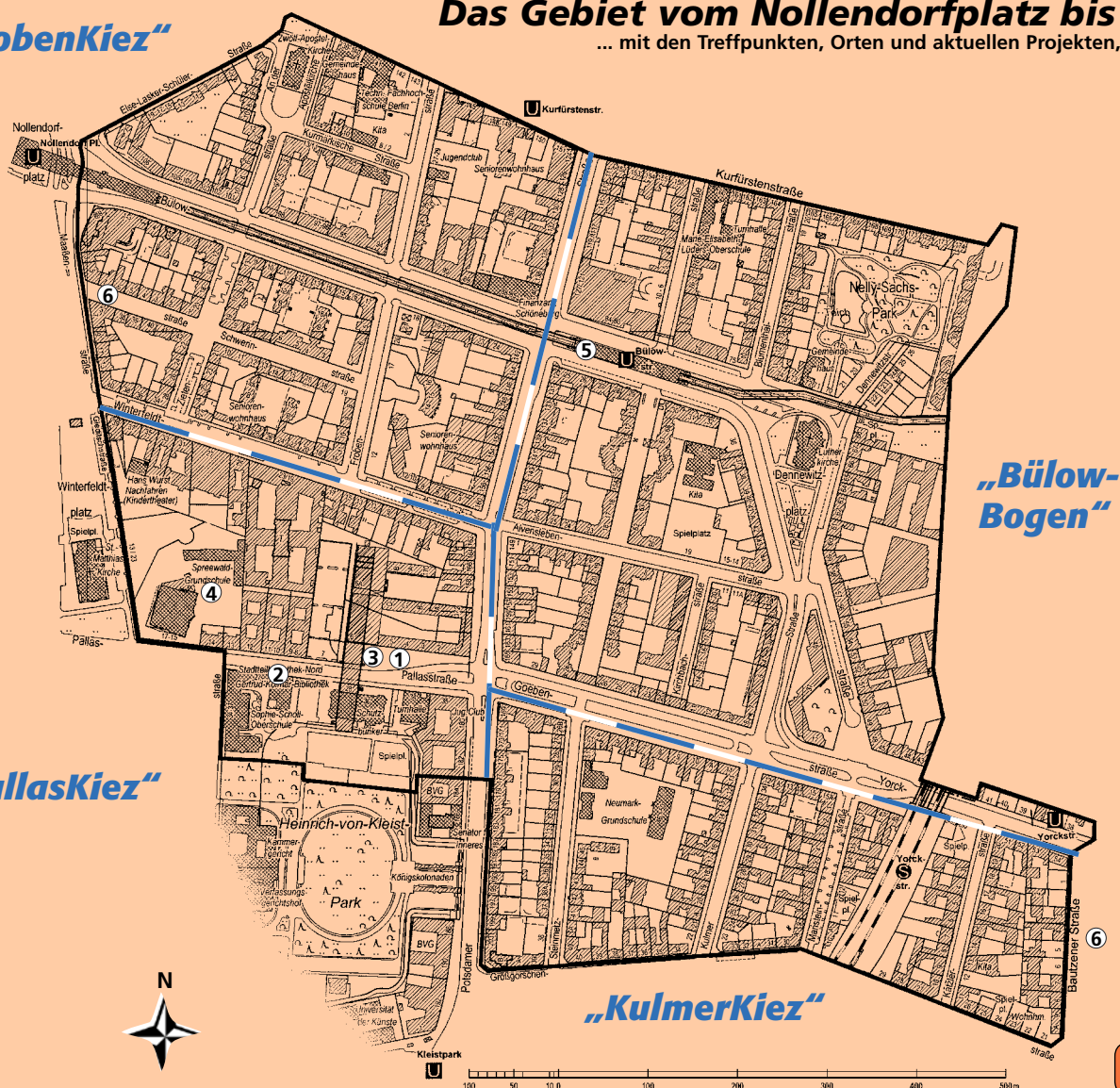
Grünflächen statt Lagerhallen <http://gleisdreieck-blog.de>

Die Stellungnahme des Quartiersrates zu den Planungen im Bereich Bautzener Straße finden Sie auf der Homepage <http://schoeneberger-norden.de>

„FrobenKiez“

Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und aktuellen Projekten, von denen in dieser Ausgabe die Rede ist.



m

Quartiersmanagement
Präventionsrat Schöneberger Norden



- ① Vorortbüro des QM
- ② Quartiersratswahl - Sophie-Scholl-Schule
- ③ "Von Innen nach Außen" Pallasseum
- ④ Spreewald-Grundschule
- ⑤ U-Bahnhof Bülowstraße
- ⑥ Brache an der Bautzener Straße



Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet:
www.schoeneberger-norden.de

Menschen aus dem Schöneberger Norden



Mit offenen Türen die Herzen der Eltern öffnen

Offiziell ist Mayada Abbas 'Interkulturelle Moderatorin'. Im Alltag ist sie das Herz der Elternaktivierung und der direkte Kanal zwischen dem Kollegium und den Eltern an der Spreewald-Grundschule.

Belohnung, wenn die Kinder kommen und mich in den Arm nehmen“, strahlt sie. „Und wenn die Lehrer meine Hand nehmen und sagen, ohne Sie ginge es gar nicht.“

Schulleiterin Ulrike Banach weiß, wie wichtig diese Vermittlerinnenrolle ist. „Aufgrund meiner Position ist es oft eine Verständigung über ‚Autorität‘“, sagt sie. „Aber vielleicht nicht über Verstehen.“

Das ist Zusammenarbeit und Vertrauen pur. Sehr hilfreich ist dabei“, sagt Mayada Abbas "dass Frau Banachs Tür immer offen steht".

Und selbst Verstehen ist nicht gleich Verstehen. „Wir übersetzen für die Lehrer, wie die Eltern Dinge verstehen“, erklärt Mayada Abbas. „Und für die Eltern übersetzen wir gemäß ihrer Traditionen.“

Viel persönliches Engagement hat Mayada Abbas vom „Jugendwohnen im Kiez“ seit 2005 in die Elternarbeit gesteckt. „Es ist eine große

Kontakt:

Spreewald-Grundschule
www.spreewald-grundschule.de
Pallasstraße 15
10781 Berlin
Tel. 7560 7151



Ulrike Bannach und Mayada Abbas setzen sich gemeinsam für Eltern ein.

Foto: Bahrs